

Zeitschrift: Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = Obstetrica : la revue spécialisée des sages-femmes
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 118 (2020)
Heft: 10

Rubrik: Verband = Fédération

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinsam für das Wohl von Mutter und Kind

Gut funktionierende interprofessionelle Teams werden heute als entscheidender Bestandteil eines nachhaltigen Gesundheitssystems angesehen. Besonders in der Perinatalogie kann dies massgeblich zur Verbesserung der Qualität der Betreuung von Mutter und Kind beitragen. Anfang September trafen sich im Kongresszentrum Trafo Hallen in Baden Hebammen aus unterschiedlichen Tätigkeitsgebieten sowie Ärztinnen und Ärzte aus verschiedenen Fachgebieten zum zweiten Schweizerischen Perinataalkongress.

TEXT:
ANNE-MARIE
HALLER

Dass dieser Kongress heuer zum zweiten Mal stattfindet, führt Dr. med. David Ehm, Past Präsident gynécologie suisse SGGG, in seinem Grusswort nicht alleine auf das Interesse an der Perinatalogie zurück, «sondern ist auch ein erfreuliches Zeichen für den Willen und die Bereitschaft zum Zusammengehen im Interesse von Müttern und ihren Kindern.» In vier Blöcken thematisieren die organisierenden Gesellschaften¹ im Plenarsaal Themen aus ihrem Fachgebiet. Parallel werden Kurse sowie Workshops durchgeführt. Neben der Wissensvermittlung bietet der Kongress auch die Möglichkeit zum regen Austausch.

Haftung in der Geburtshilfe

Auch bei sorgfältiger Ausübung der Geburtshilfe kann es Zwischenfälle geben. Zu Strafverfahren komme es häufig erst dann, wenn die Behandelnden nicht mit den Geschädigten gesprochen haben, wie Dr. iur. Ursina Pally Hofmann beobachtet. Sie ist selber Hebamme

*«Suchen Sie das Gespräch mit
den Betroffenen. Sie sollen
keine Fehler eingestehen – es geht
um Empathie.»*

DR. IUR. URSINA PALLY HOFMANN

und weiss, dass es für alle Beteiligten schwierig ist. «Suchen Sie das Gespräch mit den Betroffenen. Sie sollen keine Fehler eingestehen – es geht um Empathie.» Und falls es trotzdem zu einem Strafverfahren kommt, so empfiehlt sie dringend, nie alleine in ein Verfahren zu steigen und Fragen zum Vorfall niemals un-

¹ gynécologie suisse SGGG, Schweizerischer Hebammenverband, Schweizerische Gesellschaft für Neonatologie, Akademie für fetomaternale Medizin, Swiss Association of Obstetric Anaesthesia.

überlegt zu beantworten (siehe auch Artikel in der nächsten «Obstetrica» Nr. 11/2020).

Weit häufiger geht es bei Haftungsfragen in der Geburtshilfe um Haftpflicht, bei der die Ausgangslage für die beteiligten Fachpersonen einfacher ist. «Angestellte sind versichert, die Haftung betrifft die Klinik – unabhängig davon, wer den Schaden verursacht hat.» Die Juristin warnt besonders Freischaffende vor zu niedrigen Versicherungssummen. «15 Mio. CHF sind in der Geburtshilfe angemessen.»

Im Schadenfall stellen sich die Fragen nach der Verletzung der Sorgfalt, des Schadens sowie des Kausalzusammenhangs. Doch gerade der kausale Zusammenhang könne oft nicht nachgewiesen werden. «Sie schulden kein gesundes Kind oder gesunde Mutter», erinnert Ursina Pally Hofmann ihr Publikum, «ihre Pflicht ist sorgfältig zu arbeiten.» Meist sucht die Versicherung bei einem medizinischen Zwischenfall den Vergleich, wie die Generalsekretärin und Leiterin des Rechtsdienstes FMH erklärt. «Ein Vergleich ist nicht ein Schuldeingeständnis, sondern immer eine Gewichtungfrage der Versicherung.» Das Risiko, als Arbeitnehmer/-in verantwortlich gemacht zu werden, sei gering, «nur bei absichtlich oder fahrlässig verursachtem Schaden.»

In jedem Fall liegt die Beweislast bei den Geschädigten. Der Leistungserbringer muss beweisen, dass die Patientin aufgeklärt und informiert wurde. Hier spielt die Dokumentation eine ganz zentrale Rolle.

Good-Practice-Beispiel im Kanton Bern

In einem längeren Prozess hat der Qualitätszirkel Hausgeburtshilfen im Kanton Bern einen «Aufklärungsbogen und Einwilligungserklärung für eine Hausgeburt» entwickelt, wie Carole Lüscher-Gysi erklärt. Sie ist Hebamme, Ausbilderin und Geschäftsführerin von 9punkt9 Hebammenpraxis & Zentrum für Salutogenese rund um die Geburt. Darin enthalten sind neben allgemeinen Informationen zur Hausgeburt auch welche zu Verlegungsgründen, medizinischen Interventionen, welche die Hebamme ergreifen kann, Risiken bei Interventionen und eine explizite Formulierung zur Einwilligung. Im Qualitätszirkel habe dieser Bogen zu vielen Diskussionen geführt. «Den meisten war es nicht wohl mit den Informationen z. B. zu den Risiken.» Die Mutigen hätten ihn ausprobiert und machten gute

Erfahrungen mit den Testpersonen. «Diese begrüßten die Klarheit, fühlten sich sicher und ernst genommen.»

Alle vom Qualitätszirkel informieren heute ausführlich, doch nicht alle brauchen den Aufklärungsbogen. Dabei ist dieser gerade bei Zwischenfällen ein wichtiges Instrument. Auch freischaffende Hebammen müssen bei Zwischenfällen aufzeigen können, dass richtig aufgeklärt wurde und die Beteiligten eingewilligt haben. Im Kanton Bern gib es neu den Tageskurs «Notfallsituationen in der ausserklinischen Geburtshilfe»², organisiert von einer Arbeitsgruppe mit Hebammen und dem Rettungsdienst, um Notfallsituationen zu üben.

Geburtshaus im Perinatalzentrum

Vor fünf Jahren entstand am Kantonsspital Aarau die Idee, ein Geburtshaus innerhalb des Spitals einzurichten. Doch so einfach die Idee, so komplex gestaltete sich die Ausarbeitung des Vertrags zwischen den Hebammen und dem Kantonsspital, wie die

dieser Zeit keine gegeben. «Bis jetzt hatten wir keine kritischen Ereignisse.»

Notfallverlegung im Kanton Waadt

Die Waadt ist gross, die Wege in die Neonatologie am Universitätsspital Lausanne weit, und es gab in den letzten Jahren kritische Verlegungen. Deshalb geht man in Lausanne in der Notfallverlegung von Neugeborenen neue Wege. In einer Notfallsituation wählt die Hebamme die Notfallnummer 144. Der Notfalldienst ist regional organisiert und innerhalb von wenigen Minuten vor Ort. Braucht die Hebamme die Unterstützung des Neonatologieteams und eine Verlegung des Neugeborenen, kann sie dies am Telefon 144 verlangen. So wird sofort auch die spezialisierte Neonatologie-Notfallequipe mobilisiert. Vorteil dieser Equipe: Ausrüstung und Personal entsprechen einer mobilen neonatalen Intensivstation. Die spezifische Neo-IPS-Behandlung beginnt also nicht erst im Spital, sondern sobald die Baby-Ambulanz am Ort der Geburt eintrifft.

Die Geburten im Geburtshaus innerhalb des Kantonsspitals Aarau sind in den drei Jahren von 27 auf 200 gestiegen, die Hebammen auf zwölf.

Chefärztin für Geburtshilfe, Dr. med. Monya Todesco Bernasconi, erklärt. Geregelt wurden neben den Vergütungspauschalen sämtliche Aspekte der Haftung, der Zuständigkeiten und der Verantwortung sowie der Aufgaben und Pflichten.

2017 nahmen drei freiberufliche Hebammen – die auch alle selber versichert sind – den Betrieb auf. «Eine absolute Erfolgsgeschichte», wie Monya Tedesco Bernasconi feststellt. Die Geburten sind in den drei Jahren von 27 auf 200 gestiegen, die Hebammen auf zwölf. Haftungsfragen habe es in

In einem zweiten Referat erläutert Prof. Dr. med. Matthias Roth-Kleiner, Chefarzt am Universitätsspital Lausanne, die klinischen Zeichen eines Atemnotsyndroms und appelliert an die Zuhörenden, ein Neugeborenes mit Adaptationsproblemen sorgfältig zu überwachen, und frühzeitig zu alarmieren, denn ein Neugeborenes kann sich respiratorisch sehr schnell verschlechtern.

² Anmeldung unter www.e-log.ch

Zwillinge: Geburtszeitpunkt und Geburtsmodus

Prof. Dr. med. Nicole Ochsenbein-Kölbe vom UniversitätsSpital Zürich stellt die im Mai publizierte S2-Leitlinie «Überwachung und Betreuung von Zwillingsschwangerschaften»³ vor, bei deren Erstellung sie mitgearbeitet hat. Neu wird hinsichtlich Geburtszeitpunkt empfohlen:

- Unkomplizierte dichoriale Zwillinge sollen zwischen 37+0 und 38+0 Schwangerschaftswochen (SSW),
- unkomplizierte monochoriale diamniale Zwillinge zwischen 36+0 und 37+0 SSW,
- unkomplizierte monochorial monoamniotale Zwillinge zwischen 32+0 und 32+6 SSW entbunden werden.

Auch die Empfehlungen zum Geburtsmodus wurden überprüft. Neu wird empfohlen:

- Unkomplizierte Zwillinge >32 SSW, erster Zwilling in Schädellage, ohne Kontraindikationen oder Wachstumsdiskordanz, können vaginal oder durch Sectio entbunden werden. Die Chorionizität spielt für den Geburtsmodus keine Rolle.
- Für die Entbindung unkomplizierter Zwillinge <32 SSW mit dem ersten Zwilling in Schädellage ist die Evidenz nicht ausreichend, um eine sichere Empfehlung abgeben zu können.
- Monoamniotale Zwillinge sollen durch Sectio entbunden werden.

Nicole Ochsenbein hält fest, dass sich die internationalen Empfehlungen allgemein weder beim Entbindungszeitpunkt noch beim Geburtsmodus einig sind. Die Empfehlung zum Geburtszeitpunkt bei monochorial-monoamniotalen Zwillingen wurde in der Arbeitsgruppe mangels randomisierter Studien im Expertenkonsens verabschiedet. Die Entscheidung, sie zwischen 32+0 und 32+6 SSW zu entbinden, gründet sich in der Beobachtung, dass sich danach die intrauterine Mortalität verdoppelt.

Braucht es den Ultraschall im Gebärsaal?

«Es gibt keine Geburtseinheit im Spital ohne Ultraschall, sei es für Notfälle oder für standardisierte Eintrittsuntersuchungen», stellt Dr. med. Markus Hodel, Chef der Geburtshil-

fe am Luzerner Kantonsspital, eingangs seines Referates fest und fragt gleich nach: «Sinn oder Unsinn?» Vor einiger Zeit wollte er von seiner Belegschaft wissen, ob es sinnvoll sei, routinemässig im Gebärsaal einen Ultraschall zu machen.

Die Resultate: Assistenzärztinnen und -ärzte schwören darauf, Oberärztinnen und -ärzte sehen es schon etwas entspannter, die Chefinnen und Chefs auch. «Ganz spannend war das Verständnis bei den Hebammen – ca. 60 Prozent sehen einen Nutzen

Assistenzärztinnen und -ärzte schwören auf den Ultraschall im Gebärsaal, Oberärztinnen und -ärzte sehen es schon etwas entspannter, die Chefinnen und Chefs auch.



Neue Guidelines

Am Schweizerischen Perinatkongress konnten weitere, sich noch in Überarbeitung befindende, jedoch noch nicht verabschiedete Guidelines vorgestellt werden.

Hyperglykämie – was ist neu?

- Änderung der Interventionsschwelle für neonatale Hypoglykämie auf <2,6 mmol/l (zuvor <2,5 mmol/l).
- Einsatz von oralem Dextrosegel 40 % zur Prophylaxe und Therapie der neonatalen Hypoglykämie.
- Neue Erkenntnisse zum Ergebnis der Langzeit-Neuroentwicklung nach neonataler Hypoglykämie.
- Neue Daten und Erkenntnisse zu Glukoseprofilen bei gesunden Neugeborenen in den ersten Lebenstagen.

Die Guideline ist bereit für die Veröffentlichung, das Datum ist noch nicht bekannt.

Bilirubinämie – was wird voraussichtlich neu sein?

- Hauptrisikofaktoren: 1. Blutgruppe (ABO-Inkompatibilität!), 2. Hämatom, 3. Frühgeburtlichkeit (und nicht die Kinder von Rhesus negativen Müttern, wie bisher angenommen!).
- Erklärung zur Verwendung von transcutanen Bilirubinmessgeräten (TcB-Messgeräte):
 - Nur nützlich ≥ 32 SSW.
 - Kann auch nach der Phototherapie angewendet werden (jedoch nicht vor 24 Stunden nach Beendigung der Phototherapie).
 - Unverzichtbar, wenn TcB innerhalb von 50 $\mu\text{mol/l}$ der Behandlungsschwelle liegt.
 - Neue Nomogramme für alle Schwangerschaftsalter, nicht nur für Kinder ab 35 SSW bei Geburt.
- Bei der Messung ist nicht mehr das Gewicht entscheidend, sondern das Alter des Kindes.
- Ratschläge zum Nomogramm, das je nach chronologischem und postmenstruellem Alter (gilt ab Alter von 72 Stunden) zu befolgen ist.
- Stellungnahme zur Verwendung von intravenösen Immunglobulinen.
- Standardarbeitsanweisung für Austauschtransfusionen.

Die Guideline ist noch nicht durch die Fachgesellschaft genehmigt.

³ von Kaisenberg, C. S.*, Klaritsch, P.*, Ochsenbein-Kölbe, N., Hodel, M., Nothacker, M. & Hecher, K. (2020). Überwachung und Betreuung von Zwillingsschwangerschaften. AWMF LL 015-087 S24 (* geteilte Erstautorenschaft).

für ihre Arbeit.» Bei Indikation wie z. B. Geburtsstillstand steige die Akzeptanz bei allen Beteiligten. Tatsächlich gibt es jedoch keine Evidenz, dass eine routinemässige Ultraschalluntersuchung im Gebärsaal zu einer Verbesserung des fetalen oder maternalen Outcomes führt. «Sollten wir es also lassen?», fragt Markus Hodel. Um das zu beantworten, brauche es Studien, hält er abschliessend fest.

Wo ist denn da die Führungslinie?

Die Führungslinie ist die Verbindung der Mittelpunkte der Beckenebenen – also die nach hinten (dorsal) gebogene Linie, entlang derer das Kind bei der Geburt das mütterliche Becken verlässt. In der Praxis braucht es einige Kenntnisse über Geburtsmechanik, über die wichtigsten Strukturen und Masse des kleinen Beckens sowie des kindlichen Köpfchens, über den Ablauf der physiologischen und pathologischen Geburt sowie räumliches Vorstellungsvermögen. Ebenfalls ist es wichtig zu verstehen, was mit dem kindlichen Köpfchen unter der Geburt passiert und welche Strukturen während der unterschiedlichen Phasen der Geburt in Führung gehen.



Nähte, kleine und grosse Fontanellen, Kopfumfang, Ohr, Nase oder Mund. Das alles kann Hinweise geben, wie das Kind liegt. Gundula Hebisch warnt vor falscher Zurückhaltung: «Wenn Sie sich für eine vaginale Untersuchung entscheiden, dann machen Sie es richtig und hören Sie nicht auf, bis Sie herausgefunden haben, was Sie wissen wollen.»

lenfalls von einer Geburtseinleitung? Diesen Fragen geht Dr. med. Alice Winkler, Leitende Ärztin am Luzerner Kantonsspital, in ihrem Referat nach. Sie hält fest, dass es Forschungsbedarf gibt, herauszufinden, wann Kinder von einer Einleitung profitieren und wie Frauen eine Einleitung erleben. Fazit: Frauen ab der 41 0/7 SSW die Einleitung anbieten und spätestens in der 42 0/7 SSW soll eingeleitet werden.

Zum Abschluss des Kongresses führen Prof. Dr. Dr. med. Martin Müller, Leitender Arzt, und Prof. Dr. med. Daniel Surbek, Chefarzt, beide tätig in der Frauenklinik des Inselspitals, Universitätsspital Bern, durch die Themen Laborkontrollen und Impfungen während der Schwangerschaft. Anhand eines direkten Vergleichs zu Schwangerschaftsempfehlungen eines Onlineportals werden die entbehrlichen und unentbehrlichen Laboruntersuchungen in der Schwangerschaft herauskristallisiert. Sowohl bei den Impfungen wie bei den Analysen gilt: Der Zeitpunkt der Durchführung ist entscheidend. Die Impfung gegen Grippe lohnt sich zu Beginn des Winters, Pertussis sollte im zweiten Drittel jeder Schwangerschaft aufgefrischt werden. Mit einem Appell zur Grippeimpfung auch für Fachpersonen endet der Kongress, der dank eines guten Schutzkonzepts durchgeführt werden konnte. ◉

Sowohl bei den Impfungen wie bei den Analysen gilt: Der Zeitpunkt der Durchführung ist entscheidend.

Sobald im Workshop 7 die Hebamme Anne Steiner, Verantwortliche Qualität und Innovation beim Schweizerischen Hebammenverband, und Dr. med. Gundula Hebisch, Leitende Ärztin Gynäkologie und Geburtshilfe am Kantonsspital Frauenfeld, die Modelle in die Hand nehmen, beginnt das Ganze Sinn zu ergeben. Was sofort klar wird: Hier geht es zwar auch um theoretisches Wissen – doch weit mehr um sogenanntes Erfahrungswissen. Die Hände der Geburtshelferinnen wissen genau, was sie bei einer vaginalen Untersuchung ertasten wollen: die

Die einen Teilnehmerinnen nutzen den Moment, unter Anleitung zu üben. Andere halten die Demos mit dem Smartphone fest. Verabschiedet werden sie mit dem Tipp: «Üben, üben, üben!»

Geburtseinleitung, Laboruntersuchungen und Impfen

Wann soll die Geburt eines retardierten Kindes eingeleitet werden? Welche Parameter helfen, das kindliche Wachstum und die placentare Durchblutung zu beurteilen? Wann profitiert ein normal entwickeltes Kind al-

AUTORIN

Anne-Marie Haller, freie Journalistin.

Mitarbeit und Vertretung

An dieser Stelle informiert der Schweizerische Hebammenverband (SHV) über Teilnahmen an interprofessionellen Netzwerkanlässen, nationalen Workshops oder Vorstandssitzungen von Partnerverbänden, bei denen er Mitglied ist, sowie über Einsitznahmen in nationalen Arbeitsgruppen. Das Protokoll der einzelnen Sitzungen des Zentralvorstandes (ZV) kann weiterhin auf der SHV-Website im Intranet heruntergeladen oder via E-Mail auf der Geschäftsstelle angefordert werden.

Diskussionsplattform Perinatologie

An der virtuellen Sitzung vom 18. August wurde das Thema «Verlegung von Mutter und Kind» von Kleinspitälern ins Zentrumspital oder von Geburtshäusern/Hausgeburten ins nächstgelegene Spital diskutiert. Dazu wurden in einem ersten Schritt Literatur gesichtet und Vertreterinnen der Interessengemeinschaft der Geburtshäuser Schweiz eingeladen. Die nötige Überarbeitung der bestehenden interdisziplinären Empfehlungen zur Erstversorgung von Neugeborenen möchten die Teilnehmenden der Diskussionsplattform Perinatologie zum Anlass nehmen, um weitere Aspekte der optimalen Verlegung von Mutter und Kind in diese Empfehlungen aufzunehmen.

Teilnahme: Andrea Weber-Käser, Geschäftsführerin SHV;

Barbara Stocker Kalberer, Präsidentin SHV

Weitere Informationen unter www.bag.admin.ch

Antrag Revision der Analyseliste für Hebammen eingereicht

Die Arbeitsgruppe «Revision Analyseliste Hebamme» hat am 19. August neun Anträge zur Aufnahme auf die bestehende Analyseliste für Hebammen beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) eingereicht. Es handelt sich dabei um:

- Bakteriologie: vaginale Abstriche
- Endokrinologie: Schilddrüsenhormon TSH
- Immunhämatologie: direkter Anti-Humanglobulintest
- Infektserologie: Screening von Hepatitis B, HIV, Lues, Varizellen, Parvovirus, Cytomegalie
- Klinische Chemie: humanes Choriongonadotropin (Beta-HCG), Ferritin, Vitamin B12, Folsäure
- Klinische Chemie Neugeborenes: Bilirubin gesamt und direkt
- Molekulargenetik: fetales Rh-D-Antigen aus mütterlichem Blut
- Stoffwechsel: oraler Glukosetoleranztest (oGTT)
- Bakteriologie/Urin: Urin, nativ und konserviert

Die Anträge werden nun geprüft und Stellungnahmen von mitbetroffenen Gesellschaften wie die gynécologie suisse SGGG oder die Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie werden eingeholt. Der SHV rechnet nicht mit einer raschen Antwort des BAG, da dieses im Bestätigungsschreiben auf Überlastung hinwies. Herzlichen Dank an die Mitglieder der Arbeitsgruppe Carole Lüscher-Gysi, Hebamme MSc, Inhaberin und Geschäftsleitung 9punkt9 Hebammenpraxis & Zentrum für Salutogenese rund um die Geburt; Bettina Leuenberger, Hebamme BSc; Dina Krähenbühl, Hebamme BSc.

Teilnahme: Andrea Weber-Käser, Geschäftsführerin SHV

Gründungsversammlung Alliance Enfance

Am 20. August fand die Gründungsversammlung von Alliance Enfance in Bern statt. Alliance Enfance setzt sich als Stimme der Zivilgesellschaft für das Recht aller Kinder auf eine bestmögliche Entwicklung ein. Sie fokussiert sich auf die Förderung der Chancengerechtigkeit. Dazu richtet sie ihre Arbeit auf die Verbesserung der gesetzlichen und strukturellen Rahmenbedingungen auf politischer Ebene in allen Landesteilen aus. Elisabeth Baume-Schneider, Ständerätin SP (JU), und Philipp Kutter, Nationalrat CVP (ZH), teilen sich das Co-Präsidium. Der ZV wird die Konsolidierungsphase des Vereines beobachten und einen allfälligen Beitritt im 2021 erwägen.

Teilnahme: Andrea Weber-Käser, Geschäftsführerin SHV;

Katharina Iseli, ZV-Mitglied SHV

Vereinsversammlung Schweizerischer Fachverband Mütter- und Väterberatung

Am 27. August hielten die Mütter- und Väterberater/-innen in Luzern ihre Vereinsversammlung ab und informierten über die laufenden Projekte Leistungsportfolio, Höhere Fachprüfung und Statistik. Der Vorstand hat den Antrag zur Vernetzung, u. a. auch mit dem SHV, den Krankenversicherern und dem BAG, angenommen und abgeschrieben, da bereits erste Schritte erfolgt und weitere geplant sind. Schwerpunkt ist die Klärung der Zuständigkeiten und Kompetenzen in der Frühen Kindheit.

Teilnahme: Sula Anderegg, ZV-Mitglied SHV

Zweiter Schweizerischer Perinatalkongress trotz Corona ein Erfolg

Am 3. September fand zum zweiten Mal der Schweizerische Perinatalkongress in den Hallen des Trafo in Baden statt (siehe auch Artikel auf S. 38). Programmverantwortlich waren Mitglieder aller vier mitbeteiligten Fachgesellschaften, organisiert wurde der Kongress von BV Congress Consulting. Der Kongress bot wiederum informative Referate und Workshops, und es herrschte trotz Maskenpflicht gute Stimmung unter den 200 Teilnehmenden. Der SHV dankt allen mitorganisierenden Personen für diesen gelungenen Anlass.

Teilnahme: Andrea Weber-Käser, Geschäftsführerin SHV



Statistikbericht der frei praktizierenden Hebammen der Schweiz 2019

Wie gross ist die Nachfrage an frei praktizierenden Hebammen in der Schweiz? Welche Leistungen erbringt eine Hebamme bei der Betreuung einer Frau und einer Familie? Wann ist eine Frau am meisten auf die Hilfe einer Hebamme angewiesen? Aus der Erhebung 2019 wurden die wichtigsten Tätigkeiten der frei praktizierenden Hebammen während der Schwangerschaft, der Geburt, im Wochenbett und während der Stillzeit zusammengefasst. Der Statistikbericht ist dieser Ausgabe beigelegt.

Miryam Azer

➔ **Statistikberichte und ausführliche Versionen unter www.hebamme.ch**



Schweizerischer Hebammenkongress: «Resilienz»

19./20. Mai 2021, Palexpo Locarno

Hebammen sind eine recht heterogene Gruppe, die in verschiedenen Bereichen tätig ist. Leider hindern diese Unterschiede sie manchmal daran, sich selbst als zusammenhängende Gruppe zu begreifen. Dabei sollten sie sich ganz einfach als Hebammen sehen – trotz den individuellen Entscheidungen und Besonderheiten jeder einzelnen. Die Menschen leben in einer zunehmend komplexen Gesellschaft, die auch das Geburtserleben betrifft. Die unvermeidlichen Veränderungen in allen Bereichen der Elternschaft, die durch die aktuelle globale Pandemiesituation noch verschärft werden, erfordern daher eine Differenzierung des Betreuungsangebots und einen soliden interprofessionellen Austausch.

Das Programm für den Schweizerischen Hebammenkongress wurde unter Berücksichtigung der verschiedenen Interessengebiete des Berufsstandes der Hebammen und des konstanten Wandels der Welt konzipiert.

Dabei zieht sich das Hauptthema Resilienz durch die verschiedenen Vorträge und Workshops, eine Fähigkeit, die in den letzten Monaten auf eine harte Probe gestellt wurde. Die Sektion Tessin will all ihren Kolleginnen eine qualitativ hochwertige Fortbildung zu aktuellen und spannenden Themen bieten, basierend auf ihrer Erfahrung und unterstützt durch eine breite wissenschaftliche Basis. Sie freut sich über die Möglichkeit, erneut ihr interessantes Programm vorstellen zu können, und hofft auf zahlreiches Erscheinen!

Mara Bianchini, Fabienne Farine, Samantha Domenici, Laura Snider und Veronica Grandi, Organisationskomitee der Sektion Tessin

Weitere Informationen ab Dezember unter www.hebammenkongress.ch



Posterwettbewerb am Schweizerischen Hebammenkongress 2021

Der SHV lädt Sie herzlich ein, anlässlich des Schweizerischen Hebammenkongresses vom 19./20. Mai 2021 in Locarno Ihr Poster zu präsentieren. Sie bereichern den Anlass, indem Sie den Kongressteilnehmenden neuste Erkenntnisse und Entwicklungen in der Hebammenpraxis präsentieren.

Die Poster werden in fünf Preiskategorien ausgezeichnet:

- Poster von einer studierenden Hebamme (Bachelorthesis)
- Poster von einer Hebamme mit Masterabschluss (Masterthesis)
- Poster im Bereich der Hebammenforschung (quantitative und qualitative Studie oder eine Literaturübersicht)
- Poster im Zusammenhang mit einem Hebammenprojekt mit Evaluation
- Poster im Zusammenhang mit einem interprofessionellen Projekt zu den Themen Frauen-, Neugeborenen- und Kleinkinder-gesundheit (Voraussetzung: Mindestens eine Autorin / ein Autor muss Hebamme sein)

Die Preise für das beste Poster in den Kategorien «Bachelorthesis», «Hebammenforschung» und «Hebammenprojekt mit Evaluation» im

Wert von je CHF 1000.– werden vom SHV-Partner SWICA gestiftet. Der Preis für das beste interprofessionelle Projekt (ehemals «Prix Isabelle Sauvign») wird vom SHV gespendet und beträgt ebenfalls CHF 1000.–. In der neuen Kategorie «Masterthesis» werden 2021 erstmals Preise für die ersten drei Plätze vergeben (1. CHF 1500.–, 2. CHF 1000.–, 3. CHF 500.–). Der Verband freut sich, dass die Firma Hipp Babynahrung und Pflegeprodukte als Sponsor gewonnen werden konnte.

Eine aus Hebammen zusammengesetzte und für die Kategorie «Interprofessionelle Projekte» interdisziplinäre Fachjury beurteilt die Arbeiten. Die Preisverleihung erfolgt während des Hebammenkongresses in Anwesenheit der Hauptautorin / des Hauptautors oder einer Co-Autorin / eines Co-Autors. Die Gewinner/-innen werden in der Zeitschrift «Obstetrica» veröffentlicht und die prämierten Poster auf der Website www.hebamme.ch aufgeschaltet.

Kriterien der Jury:

- Relevanz und Aktualität des Themas (berufliche Fragestellung, Kontext, neueste Erkenntnisse)
- Relevanz der Ziele
- Relevanz und Angemessenheit der gewählten Methode (Beschreibung des Vorgehens und der Forschungsinstrumente/ Verankerung des Projekts)
- Relevanz und Strukturierung der Forschungsergebnisse/Projekterevaluation (Transparenz, Bezug zur Fragestellung, Grenzen)
- Qualität der visuellen Darstellung im Standardformat DIN A0 (84 × 119 cm)
- Kurze mündliche Präsentation (drei bis fünf Minuten) beim Posterwalk

In einem moderierten Posterwalk präsentieren die Autorinnen und Autoren ihre Arbeit bzw. Forschung. Nach jeder Präsentation hat das Publikum die Gelegenheit, den Autorinnen und Autoren Fragen zu stellen und diese zu diskutieren. Der Posterwalk bietet eine Plattform für den Austausch von aktuellen Themen und Forschungsprojekten.

Der SHV dankt Ihnen für die Anmeldung der Poster mit Titel, Preiskategorie und Name/-n der Verfasser/-innen bis zum 1. April 2021 bei der SHV-Geschäftsstelle an info@hebammenkongress.ch.

Christine Brändli, Leiterin Sekretariat SHV

Collaborazioni e delegazioni

La Federazione svizzera delle levatrici (FSL) informa in questa sede in merito alla partecipazione a eventi di networking interprofessionali, workshop nazionali, riunioni del comitato delle associazioni partner di cui è membro e anche della sua presenza in gruppi di lavoro nazionali. I verbali di ciascuna riunione del Comitato centrale (CC) possono essere scaricati dal sito web della FSL sotto intranet o richiesti per e-mail al segretariato.

Piattaforma di discussione sulla perinatologia

Nel corso della riunione virtuale del 18 agosto è stato discusso il tema del «trasferimento di mamma e bambino» dai piccoli ospedali a quelli centralizzati e dalle case nascita/parto domiciliare all'ospedale più vicino. Perciò, per prima cosa è stata esaminata la letteratura e sono state invitate le rappresentanti della Comunità d'interesse delle case nascita della Svizzera. Le partecipanti e i partecipanti alla piattaforma di discussione perinatologia vorrebbero cogliere l'opportunità offerta da questa necessaria revisione per includere nelle attuali raccomandazioni interdisciplinari per le prime cure del neonato anche altri aspetti relativi al trasferimento ottimale di mamma e bambino.

Partecipante: Andrea Weber-Käser, segretaria generale FSL;

Barbara Stocker Kalberer, presidente FSL

Ulteriori informazioni su www.bag.admin.ch

Presentata domanda per la revisione dell'elenco delle analisi per le levatrici

Lo scorso 19 agosto, il gruppo di lavoro «Revisione elenco analisi levatrice» ha presentato all'Ufficio federale della sanità pubblica (UFSP) la domanda per nove nuove ammissioni nell'elenco delle analisi prescritte dalle levatrici. Si tratta di:

- Batteriologia: strisci vaginali
- Endocrinologia: ormone tiroideo TSH
- Immuno-ematologia: test all'antiglobulina umana diretta
- Sierologia infettivologica: screening per epatite B, HIV, sifilide, varicella, parvovirus, citomegalia
- Chimica clinica: gonadotropina corionica umana (beta HCG), ferritina, vitamina B12, acido folico
- Chimica clinica neonatale: bilirubina totale e diretta
- Genetica molecolare: antigene fetale Rh-D nel sangue materno
- Metabolismo: test orale di tolleranza al glucosio (OGTT)
- Batteriologia / urina: urina nativa e conservata

Le domande sono in corso di valutazione e saranno sottoposte al parere delle associazioni coinvolte come gynécologie suisses SGGG o la Società svizzera di pediatria. La FSL non si aspetta una risposta rapida da parte dell'UFSP, che nella sua lettera segnalava un sovraccarico di lavoro. Molte grazie ai membri del gruppo di lavoro Carole Lüscher-Gysi, levatrice MSc, titolare e responsabile di 9punkt9 Hebammenpraxis & Zentrum für Salutogenese rund um die Geburt; Bettina Leuenberger, levatrice BSc; Dina Krähenbühl, levatrice BSc.

Partecipante: Andrea Weber-Käser, segretaria generale FSL

Assemblea costitutiva Alliance Enfance

Il 20 agosto si è svolta a Berna l'assemblea costitutiva di Alliance Enfance. In quanto voce della società civile, Alliance Enfance sostiene il diritto di tutti i bambini al miglior sviluppo possibile. L'associazione pone l'accento sulla promozione delle pari opportunità. A tal fine, concentra il suo lavoro sul miglioramento delle norme legali e delle condizioni quadro strutturali a livello politico in tutte le regioni del paese. Elisabeth Baume-Schneider, Consigliere di Stato SP (JU), e Philipp Kutter, Consigliere nazionale CVP (ZH), condividono la co-presidenza. Il CC monitorerà la fase di consolidamento dell'associazione e valuterà l'eventuale adesione nel 2021.

Partecipante: Andrea Weber-Käser, segretaria generale FSL;

Katharina Iseli, membro CC FSL

Assemblea generale dell'Associazione Svizzera per la consulenza genitori bambini

Il 27 agosto la consulenza genitori bambini ha tenuto la sua assemblea generale a Lucerna, durante la quale ha informato sui progetti in corso relativi al portfolio delle prestazioni, sull'esame professionale superiore e sulla statistica. La proposta di fare networking, in particolare con la FSL, gli assicuratori malattie e l'UFSP, è stata accettata e depennata dal comitato direttivo, in quanto i primi passi sono già stati fatti e altri sono in programma. La priorità è stabilire responsabilità e competenze per quanto riguarda la prima infanzia.

Partecipante: Sula Anderegg, membro CC FSL

Secondo Congresso svizzero di perinatologia: un successo nonostante il coronavirus

Il 3 settembre si è tenuto per la seconda volta nelle sale del Trafo di Baden il Congresso svizzero di perinatologia (vedi articolo in francese alla pagina 46). I responsabili del programma erano tutti membri delle associazioni professionali coinvolte, mentre l'organizzazione del congresso è stata affidata a BV Congress Consulting. Il congresso ha offerto ancora una volta interventi e workshop informativi e, nonostante l'obbligo di mascherina, tra i 200 partecipanti ha regnato il buon umore. La FSL ringrazia tutte le persone che hanno contribuito alla buona riuscita di questo evento.

Partecipante: Andrea Weber-Käser, segretaria generale FSL



Rapporto statistico delle levatrici indipendenti in Svizzera 2019

Qual è la domanda di levatrici indipendenti in Svizzera? Quali prestazioni fornisce una levatrice quando assiste una donna e una famiglia? Quand'è che una donna ha più bisogno dell'aiuto di una levatrice? Sulla base dell'indagine 2019 sono state raggruppate le principali attività svolte dalle levatrici indipendenti durante la gravidanza, il parto, il post-parto e l'allattamento. Il rapporto statistico in francese è allegato a questo numero.

Miryam Azer

 **Rapporti statistici e versioni
dettagliate in francese su
www.sage-femme.ch**



Congresso svizzero delle levatrici: «Resilienza»

19/20 maggio 2021, Palexpo Locarno

Le levatrici rappresentano un gruppo alquanto eterogeneo che opera in ambiti diversi. Alle volte però le diversificazioni impediscono loro di pensarsi come gruppo unico e interdipendente. Dovrebbero invece riconoscersi semplicemente quali levatrici, nel rispetto delle scelte e delle specificità di ognuna. Le persone vivono in una società che presenta un livello di complessità sempre crescente, in cui molte sono le trasformazioni che hanno investito anche il percorso nascita. Gli inevitabili cambiamenti in tutti gli ambiti della genitorialità, esacerbati ancor più a seguito dell'attuale situazione pandemica mondiale richiedono quindi una diversificazione delle cure prestate e una condivisione interprofessionale consolidata. Il programma previsto per la giornata del congresso svizzero delle levatrici è stato pensato tenendo conto degli svariati ambiti di interesse della professione ostetrica e dell'evolversi costante del mondo. Il tema principale della «resilienza», capacità duramente messa alla prova negli scorsi mesi,

permette di legare tra loro gli interventi e i workshop. La sezione Ticino ha l'ambizione di poter offrire a tutte le colleghe una formazione di qualità, su argomenti di attualità ed interesse, basandosi sulla sua esperienza sostenuta da un'ampia base scientifica. La sezione è lieta di riproporre l'interessante programma così come era stato pensato e conta sulla vostra partecipazione!

**Mara Bianchini, Fabienne Farine,
Samantha Domenici, Laura Snider e
Veronica Grandi, comitato d'organizzazione
della sezione Ticino**

Ulteriori informazioni a partire da dicembre su www.hebammenkongress.ch



Concorso di poster al Congresso svizzero delle levatrici 2021

La FSL vi invita cordialmente a presentare il vostro poster in occasione del Congresso svizzero delle levatrici che si terrà il 19 e 20 maggio 2021 a Locarno. Nel condividere le più recenti conoscenze e l'evoluzione della pratica ostetrica contribuirete anche ad arricchire il congresso.

I poster concorreranno in cinque categorie di premiazione:

- Poster presentato da allieva/o levatrice (tesi di bachelor)
- Poster presentato da una levatrice che ha conseguito la laurea magistrale (tesi di master)
- Poster di ricerca in ambito ostetrico (studio quantitativo, qualitativo e azione di ricerca)
- Poster relativo ad un progetto ostetrico con valutazione
- Poster relativo ad un progetto interprofessionale su temi inerenti alla salute delle donne, dei neonati e/o dei lattanti (condizione: che almeno una delle autrici sia levatrice)

I premi per i migliori poster nelle categorie «tesi di bachelor», «ricerca ostetrica» e «progetto ostetrico con valutazione» del valore di CHF 1000.- saranno offerti dal partner della FSL SWICA. Il premio per il miglior progetto interprofessionale (già «premio Isabelle Sauvin»), anch'esso dell'importo

di CHF 1000.-, sarà offerto dalla FSL. Nella nuova categoria «tesi di master», nel 2021 saranno premiati per la prima volta i primi tre classificati (1° CHF 1500.-, 2° CHF 1000.-, 3° CHF 500.-). La Federazione è lieta di avere tra i suoi sponsor l'azienda Hipp, alimenti e prodotti per l'infanzia. Una giuria competente di levatrici, affiancata da una giuria interdisciplinare per la categoria «progetti interprofessionali», giudicherà i lavori. La premiazione avrà luogo durante il Congresso delle levatrici alla presenza delle persone premiate. Le vincitrici e i vincitori saranno pubblicati sulla rivista «Obstetrica», e i poster premiati saranno postati sul sito www.levatrice.ch.

Criteri della giuria:

- Pertinenza e attualità delle tematiche (questioni professionali, contesto, nuove conoscenze)
 - Pertinenza degli obiettivi
 - Pertinenza e adeguatezza del metodo utilizzato (descrizione del procedimento e strumenti di ricerca/realizzazione del progetto)
 - Pertinenza e strutturazione dei risultati della ricerca/valutazione del progetto (trasparenza, attinenza al tema, limiti)
 - Qualità della rappresentazione grafica del poster dalle dimensioni standard DIN A0 (84 × 119 cm)
 - Breve presentazione orale (da tre a cinque minuti) durante la visita della mostra
- Durante il «tour dei poster», le autrici e gli autori potranno presentare i loro lavori. Al termine di ogni presentazione, il pubblico avrà la possibilità di fare domande e di discutere con le autrici e gli autori. Queste presentazioni costituiscono una piattaforma di scambio su temi di attualità e su nuovi progetti di ricerca.

Si prega di inviare l'iscrizione al concorso – indicando il titolo del poster, la categoria e il nome dell'autrice/autore – entro e non oltre il 1° aprile 2021 al segretariato della FSL, info@hebammenkongress.ch.

Christine Brändli, responsabile segretariato FSL

Ensemble pour le bien de la mère et de l'enfant

Les équipes interprofessionnelles efficaces sont considérées aujourd'hui comme un élément déterminant d'un système de santé durable. En périnatalogie notamment, cela peut grandement contribuer à l'amélioration de la qualité du suivi de la mère et de l'enfant. Début septembre, sages-femmes de divers horizons professionnels, gynécologues, anesthésistes et pédiatres se sont retrouvé·e·s à Baden pour le deuxième Congrès suisse de périnatalité.

TEXTE :
ANNE-MARIE
HALLER

Dans son allocution de bienvenue, le Dr David Ehm, ancien président de gynécologie suisse (SSGO), a souligné que la tenue de la deuxième édition de ce congrès témoigne non seulement de l'intérêt des professionnel·le·s pour la périnatalogie, mais est aussi «un signe réjouissant de la volonté et de la disposition à travailler ensemble dans l'intérêt des mères et de leurs enfants». Lors de ce congrès en quatre parties, les sociétés organisatrices¹ ont chacune abordé en salle plénière des thèmes relevant de leur discipline. Des cours et des ateliers ont également eu lieu en parallèle. Outre le transfert de connaissances, ce congrès a offert l'opportunité de prendre part à des échanges animés.

Responsabilité en obstétrique

Même si les soins obstétricaux sont effectués avec diligence, des incidents peuvent survenir. Les procédures pénales n'ont souvent lieu que lorsque les praticiens n'ont pas parlé avec les personnes lésées, comme l'a

fait remarquer Ursina Pally Hofmann, docteure en droit. Elle-même sage-femme, elle sait que c'est une situation difficile pour toutes les personnes impliquées. «Cherchez le dialogue avec les personnes concernées. Il ne s'agit pas de reconnaître absolument une erreur; c'est une question d'empathie.» Et si une procédure pénale a tout de même lieu, elle recommande vivement de ne jamais s'engager seul·e dans la procédure et de ne jamais répondre de manière irréfléchie aux questions sur l'incident (voir aussi l'article dans le prochain numéro d'*Obstetrica*, 11/2020).

Bien plus souvent, les questions de responsabilité en obstétrique relèvent du domaine de la responsabilité civile, où la situation initiale pour les professionnel·le·s impliqué·e·s est plus facile. «Les employé·e·s sont assuré·e·s et la responsabilité s'applique à la clinique, peu

¹ gynécologie suisse SSGO, Fédération suisse des sages-femmes, Société suisse de néonatalogie, Académie de médecine fœto-maternelle, Association suisse d'anesthésie obstétrique.

importe qui a causé les dommages.» La juriste a mis notamment en garde les indépendants contre des couvertures d'assurance trop basses. «En obstétrique, il faut prévoir une somme de CHF 15 millions.»

En cas de lésions, les questions abordées sont celles de la violation de la diligence, du dommage lui-même et du lien de causalité. Cependant, le lien de causalité ne peut souvent pas être prouvé. «Votre devoir n'est pas un enfant en bonne santé ou une mère en bonne santé, rappelle Ursina Pally Hofmann, votre devoir est de travailler avec diligence.» En cas d'incident médical, l'assurance recherche le plus souvent un arrangement, comme l'a expliqué la secrétaire générale et cheffe du service juridique de la FMH. «Un arrangement n'est pas une reconnaissance de culpabilité, mais toujours une question de pondération pour l'assurance.» Le risque d'être tenu responsable en tant qu'employé-e est faible et existe «uniquement en cas de dommage causé intentionnellement ou par négligence».

Dans tous les cas, la charge de la preuve revient aux personnes lésées. Quant au fournisseur de prestations, il doit prouver que la patiente a été instruite et informée. La documentation joue à ce sujet un rôle tout à fait essentiel.

Exemple de bonnes pratiques dans le canton de Berne

Le cercle de qualité des sages-femmes accoucheuses à domicile du canton de Berne a développé, au cours d'un long processus, une «Feuille d'information et déclaration de consentement pour un accouchement à domicile», comme l'a expliqué Carole Lüscher-Gysi, sage-femme, formatrice et directrice de *9punkt9*, cabinet de sage-femme et centre de salutogenèse en lien avec l'accouchement. En plus d'informations générales sur les accouchements à domicile, ce document contient aussi des informations sur les motifs de transfert, les interventions médicales, les mesures que la sage-femme peut être amenée à prendre, les risques associés aux interventions et une formulation explicite du consentement. Au sein du cercle de qualité, ce formulaire a donné lieu à de nombreuses discussions. «La plupart des membres n'étaient pas à l'aise avec les informations sur les risques, par exemple.» Les plus téméraires l'ont testé et ont eu de bonnes expériences avec les familles concernées. «Celles-ci ont salué la clarté du

texte, se sont senties en sécurité et prises au sérieux.»

Aujourd'hui, toutes les membres du cercle de qualité donnent des informations détaillées, mais elles n'ont pas toutes besoin de la feuille d'information. Pourtant, celle-ci est importante surtout en cas d'incident. En pareil cas, les sages-femmes indépendantes, elles aussi, doivent pouvoir démontrer que les personnes impliquées ont été informées correctement et ont donné leur consentement. Dans le canton de Berne, une journée de formation sur les situations d'urgence en obstétrique extra-hospitalière, organisée par un groupe de travail composé de sages-femmes et de représentant-e-s du service d'urgences, permet de s'exercer à ces situations (la formation «Naissance extra-hospitalière ciblée sur la réanimation néonatale» existe également à Lausanne²).

Maison de naissance au Centre périnatal

Il y a cinq ans, à l'hôpital cantonal d'Aarau, l'idée a germé de créer une maison de naissance au sein de l'hôpital. Mais même si l'idée était simple, la rédaction du contrat entre les sages-femmes et l'hôpital cantonal s'est avérée complexe, comme l'a expli-

selon les termes de Monya Tedesco Bernasconi. Les accouchements sont passés de 27 à 200 en trois ans, et 12 sages-femmes y exercent aujourd'hui. Il n'y a eu aucun problème de responsabilité civile durant cette période. «Nous n'avons pas eu le moindre incident critique jusqu'à ce jour.»

Transfert d'urgence dans le canton de Vaud

Le canton de Vaud est vaste, les trajets vers le service de néonatalogie du CHUV sont longs, et des transferts critiques ont eu lieu ces dernières années. A Lausanne, on a donc prévu de nouvelles solutions pour le transfert d'urgence des nouveau-nés. En cas d'urgence, la sage-femme compose le numéro d'urgence 144. Organisé par régions, les secours sont sur place en quelques minutes. Si la sage-femme a besoin du soutien de l'équipe de néonatalogie et d'un transfert du nouveau-né, elle peut en faire part lors de son appel au 144. L'équipe d'urgence spécialisée en néonatalogie est immédiatement mobilisée. Avantage de cette équipe: le personnel et l'équipement correspondent à une unité mobile de soins intensifs néonataux. Le traitement spécifique de soins intensifs néonataux ne démarre pas

Les accouchements à la maison de naissance de l'hôpital cantonal d'Aarau sont passés de 27 à 200 en trois ans, et 12 sages-femmes y exercent aujourd'hui.

qué la Dre Monya Tedesco Bernasconi, médecin-chef du service d'obstétrique. En plus des forfaits de rémunération, il a fallu régler tous les aspects de la responsabilité et des compétences ainsi que les tâches et les obligations.

En 2017, trois sages-femmes indépendantes, toutes assurées elles-mêmes, ont démarré l'activité. «Une réussite absolue»,

à l'hôpital, mais dès l'arrivée de l'ambulance pour bébés sur le lieu de l'accouchement. Dans un deuxième exposé, le Prof. Matthias Roth-Kleiner, médecin-chef au CHUV à Lausanne, a présenté les signes cliniques d'un syndrome de détresse respira-

² Inscription sur www.e-log.ch

toire et appelé le public à surveiller attentivement un nouveau-né ayant des problèmes d'adaptation et à donner l'alerte au plus tôt, car un nouveau-né peut présenter une péjoration rapide de son état respiratoire.

Jumeaux: moment et mode de l'accouchement

La Prof. Nicole Ochsenbein-Kölbe de l'hôpital universitaire de Zurich a présenté la ligne directrice germanique *Überwachung und Betreuung von Zwillingsschwangerschaften*³ (*Surveillance et suivi des grossesses gémeillaires*) publiée en mai, à l'élaboration de laquelle elle a pris part. Il est désormais recommandé que l'accouchement ait lieu:

- entre 37+0 et 38+0 semaines de gestation pour les jumeaux bichoriaux sans complications,
- entre 36+0 et 37+0 semaines de gestation pour les jumeaux monochoriaux biamniotiques sans complications et
- entre 32+0 et 32+6 semaines de gestation pour les jumeaux monochoriaux monoamniotiques sans complications.

Les recommandations sur le mode d'accouchement ont également été revues. Nouvelles recommandations:

- Les jumeaux sans complications de >32 semaines de gestation avec le premier jumeau en position céphalique, sans contre-indications ni discordance de croissance, peuvent être mis au monde par voie vaginale ou par césarienne. La chorionicité ne joue aucun rôle pour le mode d'accouchement.
- Pour l'accouchement de jumeaux sans complications de <32 semaines de gestation avec le premier jumeau en position céphalique, les preuves sont insuffisantes pour être en mesure de donner une recommandation fiable.
- Les jumeaux monoamniotiques doivent naître par césarienne.

Nicole Ochsenbein a souligné que les recommandations internationales ne s'entendent généralement ni sur le moment ni sur le mode de l'accouchement. En l'absence d'études randomisées, la recommandation sur le moment de l'accouchement pour des jumeaux monochoriaux et mo-

noamniotiques a été adoptée par consensus d'experts au sein du groupe de travail. La décision de les faire naître entre 32+0 et 32+6 semaines de gestation repose sur l'observation que la mortalité intra-utérine double au-delà.

A-t-on besoin de l'échographie en salle de naissance?

«A l'hôpital, il n'existe pas d'unité de maternité sans échographie, que ce soit pour les urgences ou pour les examens d'entrée standardisés», a expliqué le Dr Markus Hodel,

chef de l'obstétrique à l'hôpital cantonal de Lucerne, au début de son exposé, pour aussitôt poser la question: «Est-ce sensé ou insensé?». Il a donc demandé à son équipe si cela avait du sens de faire une échographie de routine en salle d'accouchement.

Résultat: les médecins-assistant-e-s ne jurent que par cet outil, les médecins chef-fe-s de clinique sont un peu plus réservés, tout comme les médecins-chef-fe-s. «L'opinion des sages-femmes était très intéressante: environ 60 % d'entre elles y voient un avantage pour leur travail.» Pour des indications



Nouvelles Guidelines à venir

Lors du Congrès suisse de périnatalité, d'autres lignes directrices, qui sont encore en cours de révision mais pas encore adoptées, ont été présentées.

Hyperglycémie: quoi de neuf?

- Changement du seuil d'intervention pour l'hypoglycémie néonatale, dès <2,6 mmol/l (avant, <2,5 mmol/l).
- Utilisation de gel de dextrose 40 % par voie orale pour la prévention et le traitement de l'hypoglycémie néonatale.
- Nouvelles découvertes sur le développement neuronal à long terme après une hypoglycémie néonatale.
- Nouvelles données et connaissances sur les profils glycémiques chez les nouveau-nés en bonne santé dans les premiers jours de la vie.

La directive est prête pour la publication, mais la date n'est pas encore connue.

Bilirubinémie: quelles seront les nouveautés probables?

- Facteurs de risque principaux: 1. groupe sanguin (incompatibilité ABO!), 2. hématome, 3. naissance prématurée (et non les enfants de mères rhésus négatif, comme précédemment supposé).
- Déclaration relative à l'utilisation d'appareils de mesure transcutanée de la bilirubine (bilirubinomètres).
 - Seulement utile à ≥ 32 SG.
 - Peut également être utilisé après la photothérapie (mais pas avant 24 heures après la fin de la photothérapie).
 - Indispensable si la bilirubine est à moins de 50 $\mu\text{mol/l}$ du seuil de traitement.
 - Nouveaux nomogrammes pour tous les âges gestationnels, pas seulement pour les enfants à partir de 35 semaines de gestation à la naissance.
- Lors de la mesure, c'est désormais l'âge de l'enfant qui est déterminant, et plus le poids.
- Conseils sur le nomogramme, qu'il faut établir selon l'âge chronologique et post-menstruel (s'applique à partir de 72 heures).
- Prise de position sur l'utilisation d'immunoglobulines par voie intraveineuse.
- Procédure opératoire standard pour les exsanguinotransfusions.

La directive n'a pas encore été approuvée par la société de discipline médicale.

³ von Kaisenberg, C. S., Klaritsch, P., Ochsenbein-Kölbe, N., Hodel, M., Nothacker, M. & Hecher, K. (2020). *Überwachung und Betreuung von Zwillingsschwangerschaften*. AWMF LL 015-087 S24 (* premier-e-s auteur-e-s).

telles qu'une stagnation du travail, l'acceptation augmente chez tout le monde. Cependant, il n'y a en fait aucune preuve que l'échographie de routine en salle d'accouchement améliore les résultats fœtaux ou maternels. «Alors devrions-nous la garder?», demande Markus Hodel, concluant que «des études sont nécessaires pour répondre à cette question.»

Où est donc l'axe pelvien?

L'axe pelvien est la ligne qui relie les points centraux des plans pelviens, c'est-à-dire la ligne incurvée vers l'arrière (dorsalement) que l'enfant suit pour quitter le bassin maternel à la naissance. En pratique, il faut avoir des connaissances sur la mécanique de l'accouchement, les structures et dimensions les plus importantes du petit bassin et de la tête de l'enfant, le déroulement de l'accouchement physiologique et pathologique, ainsi qu'une capacité de représentation spatiale. Il est également essentiel de comprendre ce qui arrive à la tête de l'enfant lors de la naissance et quelles structures sont importantes selon les différentes phases de l'accouchement.

donner des indications sur la position de l'enfant. Gundula Hebisch a mis en garde contre une retenue excessive: «Si vous décidez de faire un examen vaginal, faites-le correctement et ne vous arrêtez pas avant d'avoir trouvé ce que vous vouliez savoir.» Certaines participantes ont profité de ce

exposé. Elle a fait remarquer que des recherches doivent être menées pour établir quand l'enfant bénéficie d'un tel déclenchement et comment les femmes le vivent. En résumé: il faut proposer un déclenchement aux femmes dès 41 0/7 semaines, et l'effectuer au plus tard à 42 0/7 semaines.

En fin de congrès, le Prof. Martin Müller, médecin adjoint, et le Prof. Daniel Surbek, médecin-chef, tous deux actifs à la clinique de gynécologie de l'Hôpital de l'île, hôpital universitaire de Berne, ont abordé la question des analyses de laboratoire et celle des vaccinations pendant la grossesse. A partir d'une comparaison directe avec les recommandations pour la grossesse d'un portail en ligne, ils ont établi les analyses superflues et celles indispensables durant la grossesse. Tant pour les vaccinations que les analyses, le moment de l'exécution est déterminant. La vaccination contre la grippe vaut la peine au début de l'hiver, et il faut effectuer un rappel du vaccin contre la coqueluche au deuxième trimestre de la grossesse. Le congrès, qui a pu avoir lieu grâce à un bon plan de protection, s'est terminé par un appel à la vaccination contre la grippe également pour les spécialistes. ◉

Texte traduit de l'allemand par Marco Fachin, Intertrad.

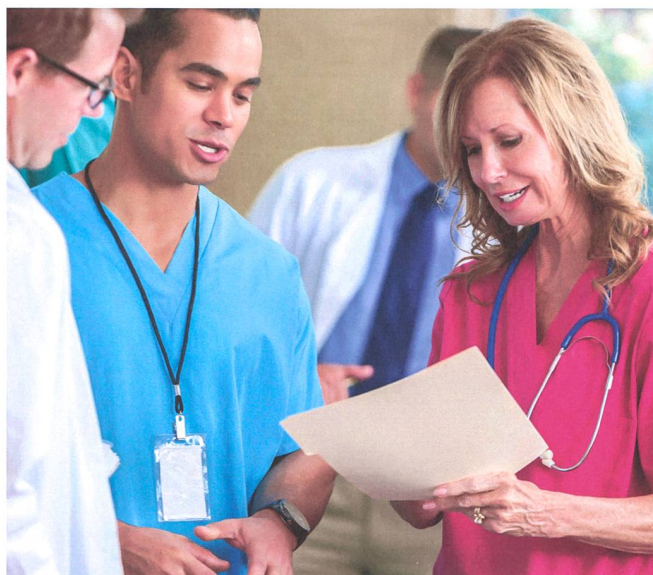
Tant pour les vaccinations que les analyses, le moment de l'exécution est déterminant.

Cet atelier était animé par la sage-femme Anne Steiner, responsable de la qualité et de l'innovation à la Fédération suisse des sages-femmes, et la Dre Gundula Hebisch, médecin adjointe du service de gynécologie et d'obstétrique à l'hôpital cantonal de Frauenfeld. Dès qu'elles ont pris les modèles en main, tout a commencé à prendre du sens. Et il est immédiatement devenu clair qu'il y a bien ici de connaissances théoriques, mais beaucoup plus encore d'un savoir dit empirique. Les doigts des obstétriciennes et des sages-femmes savent exactement ce qu'elles veulent toucher lors d'un examen vaginal: les sutures, la petite et la grande fontanelle, le tour de tête, l'oreille, le nez ou la bouche. Tout cela peut

moment pour s'exercer sous supervision. D'autres ont enregistré les démonstrations avec leur smartphone. Elles sont parties avec le mot d'ordre: «s'exercer, s'exercer, s'exercer!».

Déclenchement, analyses de laboratoire et vaccination

Quand faut-il déclencher l'accouchement si la naissance se fait attendre? Quels sont les paramètres qui aident à évaluer la croissance de l'enfant et la circulation sanguine placentaire? Quand un enfant normalement développé bénéficie-t-il du déclenchement de l'accouchement? La Dre Alice Winkler, médecin adjointe à l'hôpital cantonal de Lucerne, a répondu à ces questions dans son



istock

AUTEURE

Anne-Marie Haller, journaliste indépendante.

Collaborations et délégations

La Fédération suisse des sages-femmes (FSSF) consacre cette rubrique aux informations sur la participation à des manifestations de réseautage inter-professionnelles, des ateliers à l'échelle nationale, des séances avec des organisations partenaires dont elle est membre, ainsi qu'à des groupes de travail au niveau national. Comme jusqu'à présent, les procès-verbaux des diverses séances du Comité central (CC) sont disponibles dans l'intranet du site Internet de la FSSF ou s'obtiennent sur demande auprès du secrétariat par courriel.

Plateforme de discussion sur la périnatalogie

Lors de la séance virtuelle du 18 août, la discussion a porté sur le transfert de la mère et de l'enfant des petites maternités vers un centre hospitalier ou, dans le cas d'accouchements en maison de naissance ou à domicile, vers l'hôpital le plus proche. Dans un premier temps, la littérature scientifique a été étudiée, puis des représentantes de l'Association suisse des maisons de naissance ont été invitées à participer aux échanges. Les participant-e-s à cette plateforme de discussion souhaitent que d'autres aspects d'un transfert optimal mère-enfant soient pris en compte lors de la révision – nécessaire – des recommandations interdisciplinaires sur les premiers soins dispensés aux nouveau-nés.

Participation: Andrea Weber-Käser, secrétaire générale FSSF;

Barbara Stocker Kalberer, présidente FSSF

Plus d'informations sur www.bag.admin.ch

Dépôt de la demande de révision de la liste des analyses pour sages-femmes

Le 19 août, le groupe de travail «Révision de la liste des analyses pour sages-femmes» a déposé, auprès de l'Office fédéral de la santé publique (OFSP), neuf propositions d'analyses à ajouter à la liste existante. Il s'agit de:

- Bactériologie: frottis vaginaux
- Endocrinologie: hormone thyroïdienne TSH
- Immunohématologie: test direct antiglobuline humaine
- Sérologie infectieuse: dépistage hépatite B, VIH, syphilis, varicelles, parvovirus, cytomégalie
- Chimie clinique: choriongonadotrophine humaine (béta-HCG), ferritine, vitamine B12, acide folique
- Chimie clinique nouveau-né: bilirubine totale et directe
- Génétique moléculaire: antigène Rh-D fœtal provenant du sang maternel
- Métabolisme: test oral de tolérance au glucose (OGTT)
- Bactériologie/urine: urine, native et conservée

Ces propositions seront examinées, puis des prises de position seront demandées aux sociétés concernées, comme gynécologie

suisse SSGO ou la Société suisse de pédiatrie. La FSSF ne compte pas recevoir une réponse rapide de l'OFSP qui, dans sa lettre de confirmation, indiquait être surchargé. Un grand merci aux membres du groupe de travail Carole Lüscher-Gysi, sage-femme MSc, propriétaire et secrétaire générale de 9punkt9 cabinet de sages-femmes et centre de salutogenèse autour de la naissance; Bettina Leuenberger, sage-femme BSc et Dina Krähenbühl, sage-femme BSc.

Participation: Andrea Weber-Käser, secrétaire générale FSSF

Assemblée constitutive d'Alliance Enfance

L'assemblée constitutive d'Alliance Enfance a eu lieu le 20 août à Berne. Porte-voix de la société civile, Alliance Enfance s'engage en faveur du droit de tous les enfants à un développement optimal, en mettant l'accent sur l'égalité des chances. L'association oriente aussi son travail sur l'amélioration des conditions-cadres juridiques et structurelles au niveau politique dans toutes les régions de Suisse. Elisabeth Baume-Schneider, conseillère aux Etats PS (JU), et Philipp Kutter, conseiller national PDC (ZH), se partagent la présidence. Le CC va observer la phase de consolidation de l'association et décidera d'une éventuelle adhésion en 2021.

Participation: Andrea Weber-Käser, secrétaire générale FSSF;

Katharina Iseli, membre CC FSSF

Assemblée générale de l'Association suisse des consultations parents-enfants

L'Assemblée générale de l'Association des consultations parents-enfants s'est tenue le 27 août à Lucerne, informant à cette occasion sur les projets en cours: portefeuille de prestations, examen professionnel supérieur, et statistique. Le comité a accepté et classé la proposition de mise en réseau, notamment entre la FSSF, les assurances-maladie et l'OFSP, puisque de premières démarches ont déjà eu lieu et que d'autres sont prévues. Parmi les priorités à traiter figure la clarification des responsabilités et compétences dans le secteur de la petite enfance.

Participation: Sula Anderegg, membre CC FSSF

Succès du deuxième Congrès de périnatalité malgré la crise sanitaire

Le 3 septembre, le Congrès suisse de périnatalité a eu lieu pour la deuxième fois dans les locaux du Trafo à Baden (voir article à la page 46). Les quatre sociétés spécialisées participantes étaient responsables du programme du Congrès, l'organisation étant assurée par BV Congress Consulting. Cette année encore, un choix d'exposés et d'ateliers instructifs a été proposé et malgré l'obligation du port du masque, une bonne ambiance a régné parmi les 200 participant-e-s. La FSSF remercie toutes les personnes qui ont contribué au succès de cette manifestation.

Participation: Andrea Weber-Käser, secrétaire générale FSSF



Rapport statistique des sages-femmes indépendantes en Suisse 2019

Quelle est la demande pour les sages-femmes indépendantes en Suisse? Quelles sont les prestations qu'une sage-femme fournit lors du suivi d'une femme et d'une famille? Quand une femme a-t-elle le plus souvent besoin de l'aide d'une sage-femme? L'enquête 2019 résume les principales activités des sages-femmes indépendantes au cours de la grossesse, de l'accouchement, du post-partum et de la période d'allaitement. Ce rapport statistique est joint à cette édition.

Miryam Azer

 **Rapports statistiques et versions**
détaillés sous www.sage-femme.ch



Congrès suisse des sages-femmes: «Résilience»

19/20 mai 2021, Palexpo Locarno

Les sages-femmes forment un groupe hétérogène et actif dans des domaines très variés, et cette diversité les empêche parfois de se considérer comme une entité à part entière. Pourquoi ne pas se voir tout simplement comme des sages-femmes, malgré les choix et particularités de chacun·e? La société présente un niveau de complexité croissant, créant de nombreux bouleversements qui se répercutent également sur le parcours de la naissance. Les changements inévitables dans tous les domaines de la parentalité, encore plus exacerbés par la situation pandémique mondiale actuelle, réclament une diversification des soins pratiqués et un partage interprofessionnel consolidé.

Le programme du Congrès suisse des sages-femmes a été conçu pour tenir compte des divers centres d'intérêt de la profession de sage-femme et de l'évolution constante du monde. La résilience, capacité durement mise à l'épreuve ces derniers mois, constitue le thème principal du Congrès et sera ainsi

le fil rouge des interventions et ateliers. La section Tessin souhaite offrir à tou-te-s ses collègues une formation continue de grande qualité sur des thématiques actuelles et pertinentes, fondée sur son expérience et soutenue par une base scientifique solide. Elle se réjouit de pouvoir vous proposer de nouveau cet intéressant programme, et vous attend nombreuses et nombreux!

**Mara Bianchini, Fabienne Farine,
Samantha Domenici, Laura Snider et
Veronica Grandi, Comité d'organisation de
la section Tessin**

**Plus d'informations à partir de décembre
sur www.hebammenkongress.ch**



Concours de posters au Congrès suisse des sages-femmes 2021

La FSSF vous invite cordialement à présenter votre poster lors du Congrès suisse des sages-femmes qui aura lieu les 19 et 20 mai 2021 à Locarno. Vous contribuerez ainsi à partager avec les participant·e-s les connaissances actuelles et l'évolution des pratiques. Cinq catégories de posters sont proposées:

- Poster d'étudiant·e sage-femme (travail de bachelor)
- Poster de sage-femme titulaire d'un Master (travail de master)
- Poster de recherche sage-femme (étude quantitative, qualitative ou une enquête littérature)
- Poster de projet sage-femme avec évaluation
- Poster en collaboration avec un projet interprofessionnel consacré à la santé des femmes, des nouveaux-nés et/ou des jeunes enfants (au moins l'un·e des auteur·e-s doit obligatoirement être sage-femme)

Les prix pour les meilleurs posters des catégories «Travail de bachelor», «Recherche sage-femme» et «Projet sage-femme avec évaluation», d'une valeur de CHF 1000.- chacun, seront remis par SWICA, partenaire de la FSSF, et le prix pour le meilleur projet interprofessionnel (anciennement «Prix Isabelle Sauvin»), également d'une valeur de CHF 1000.-, sera remis par la FSSF. Dans la

nouvelle catégorie «Travail de master», seront remis pour la première fois en 2021 des prix pour les trois premières places (1. CHF 1500.-, 2. CHF 1000.-, 3. CHF 500.-). La Fédération est heureuse de la sélection de la société Hipp Alimentation pour bébé et produits de soin comme sponsor. Un jury compétent composé de sages-femmes, et pour la catégorie «Projet interprofessionnel», interdisciplinaire, évaluera les travaux. La remise de prix aura lieu pendant le Congrès en présence des auteur·e-s ou de l'un·e des co-auteur·e-s. Les lauréat·e-s feront l'objet d'une publication dans la revue *Obstetrica* et les posters primés seront postés sur le site www.sage-femme.ch.

Critères du jury:

- Pertinence et actualité de la thématique (questionnement professionnel, mise en contexte, connaissances du moment)
- Pertinence des objectifs
- Pertinence et adéquation de la méthode utilisée (description du processus et des outils de recherche/implantation de projet)
- Pertinence et structuration des résultats de recherche/évaluation de projet (transparence, liens avec le questionnement, limites)
- Qualité visuelle du poster aux dimensions standards DIN A0 (84×119 cm)
- Courte présentation orale (trois à cinq minutes) durant la tournée des posters

Avec la complicité d'un·e modérateur·rice, la tournée des posters permettra aux auteur·e-s de présenter leur travail ou leur recherche. Après chaque présentation, le public aura la possibilité de poser des questions aux auteur·e-s et de débattre. Ces présentations constituent une plateforme d'échanges et de discussions autour de thèmes d'actualités et de projets de recherches. Prière de vous inscrire en mentionnant le titre du poster, la catégorie et le nom des auteur·e-s jusqu'au 1^{er} avril 2021, auprès du secrétariat de la FSSF à l'adresse info@hebammenkongress.ch.

**Christine Brändli, responsable secrétariat
FSSF**

www.hebammenkongress.ch

19./20.5.2021
Locarno
Palexpo Locarno

Schweizerischer Hebammenkongress
Congrès suisse des sages-femmes
Congresso svizzero delle levatrici

Resilienz Résilience Resilienza

Tolleranza	Force	Standhaftigkeit
Flessibilità	Vitalité	Créativité
Forza	Confiance	Courage
Energie	Vertrauen	Fiducia
Zuversicht	Mut	Power
Reserve	Tolérance	
Reserven	Stärke	
Énergie		
Idea		
Fermezza		
Fermeté		



rajoton^{plus}
alkoholfrei

- **Stärkungsmittel mit langjähriger Tradition, zur erfolgreichen Unterstützung während der Schwangerschaft und in der Stillzeit**
- **reich an Eisen, Kalzium, Magnesium und Vitamin C**
- **mit ausgesuchten Kräuterextrakten**

Bitte senden Sie mir mehr Informationen:

Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Beruf: _____

Kräuterhaus Keller Herboristerie
1227 Carouge-Genève
Tel. 022 300 17 34, Fax 022 300 36 79

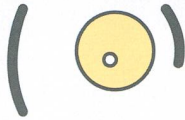
Herausgeberin | Editeur Schweizerischer Hebammenverband (SHV). Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des SHV wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion | Fédération suisse des sages-femmes (FSSF). Les articles signés ne reflètent pas forcément l'opinion de la FSSF. Toute reproduction est soumise à autorisation de la rédaction **Redaktion | Rédaction** Redaktorin Deutschschweiz: Miryam Azer, m.azer@hebamme.ch | Rédactrice Suisse romande: Cynthia Khattar, c.khattar@sage-femme.ch **Geschäftsstelle SHV | Secrétariat de la FSSF** Rosenweg 25 C, 3007 Bern, T +41 (0)31 332 63 40, info@hebamme.ch **Redaktioneller Beirat | Conseil rédactionnel** Aurélie Delouane-Abinal, Christina Diebold, Regula Hauser, Patricia Hildebrandt-Bydzovsky, Maja Hiltbrunner Ahr, Maria-Pia Politis Mercier **Konzept | Concept** www.la-kritzer.ch **Jahresabonnement | Abonnement annuel** Nichtmitglieder CHF 109.–, inkl. 2,5% MWST, Ausland CHF 140.–, Einzelnummer CHF 13.20, inkl. 2,5% MWST + Porto. Das Abonnement verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis zum 31. Oktober des laufenden Jahres schriftlich beim SHV gekündigt wird | Non-membres CHF 109.–, 2,5% TVA incluse, étranger CHF 140.–, prix du numéro CHF 13.20, 2,5% TVA incluse + porto. L'abonnement est automatiquement renouvelé pour un an s'il n'est pas résilié par écrit auprès de la FSSF au 31 octobre de l'année en cours. **Inseratemarketing | Régie d'annonces** rubmedia AG, Simona Manoelli, Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern, T +41 (0)31 380 13 26, simona.manoelli@rubmedia.ch, www.rubmedia.ch **Layout, Druck | Mise en page, impression** rubmedia AG, Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern, www.rubmedia.ch **Papier** PlanoArt 100 gm², holzfrei, hochweiss matt, säurefrei, FSC-zertifiziert | PlanoArt 100 gm², sans bois, extra-blanc mat, sans acide, certifié FSC **Auflage | Tirage** Druckauflage 3450 Exemplare, erhöhte Auflage 4250 Exemplare, verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt 2019/2020) 3201 Exemplare | Tirage total 3450 exemplaires, distribution supplémentaire 4250 exemplaires, tirage diffusé (certifié REMP 2019/2020) 3201 exemplaires | ISSN 2624-7747

117. Jahrgang | 117^e année
Offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes | Revue officielle de la Fédération suisse des sages femmes | Giornale ufficiale della Federazione svizzera delle levatrici | Revista ufficiale da la Federaziun svizra da las spendreras

Erscheinungsweise | Parution
10 Mal im Jahr, Doppelausgaben
im Januar/Februar und Juli/August |
Publié 10 fois par an, numéro double en
janvier/février et juillet/août



Schweizerischer Hebammenverband
Fédération suisse des sages-femmes
Federazione svizzera delle levatrici
Federaziun svizra da las spendreras



Präsidentin | Présidente
Barbara Stocker Kalberer
Rosenweg 25 C, 3007 Bern

Sektionen | Sections
Aargau-Solothurn
Sula Anderegg
sula.anderegg@gmx.net
Eichmattweg 11, 4562 Biberist
M 079 208 61 21

Beide Basel (BL/BS)
Stefanie Germann
stefanie.germann@hotmail.com
Haltingerstrasse 99, 4057 Basel
M 079 515 62 91

Bern
Verena Piguet-Lanz
bern@hebamme.ch
Dörfli 110, 3663 Gurzelen
T 033 345 68 90, M 079 289 74 40

Fribourg
Lorraine Gagnaux
info@sage-femme-fribourg.ch
Ch. de Chanta-Grelet 16, 1730 Ecuwillens
T 026 411 00 05

Genève
Patricia Mathieu
patmat_sf@hotmail.com
Chemin des Liserons 1, 1212 Grand-Lancy
M 079 305 22 81

Glarus
Dörte Kohrs (Präsidentin ad iterum)
info@hebamme-walensee.ch
Hauptstrasse 37, 8872 Weesen
M 078 888 68 21

Oberwallis
Ruth Karlen
ruthkarlen@hebamme-hin.ch
Mühlackerstr. 26a, 3930 Visp
T 027 945 15 56

Ostschweiz (SG/TG/AR/AI/GR)
Bettina Gertsch
bettina.gertsch@ostschweizerhebammen.ch
St. Peterzellerstr. 12, 9633 Hemberg
T 071 277 13 35, M 078 613 38 86

Schwyz
Christine Fässler-Kamm
christinesler@bluewin.ch
Chappelihof 26, 8863 Buttikon
T 055 445 21 54, M 079 733 18 48
Judith Ehrler
info@umdiegeburt.ch
Talstrasse 41, 6403 Küssnacht am Rigi
M 079 540 69 07

Ticino
Francesca Coppa-Dotti
info@levatrici-ti.ch
Via Raslina 5, 6763 Mairengo
T 091 866 11 71
Veronica Grandi
info@levatrici-ti.ch
Via alla Motta 3A, 6517 Arbedo
T 091 825 88 01, M 078 696 39 69

Valais romand
Daniela Sintado
dsintado@bluewin.ch
Av. de Tourbillon 60, 1950 Sion
M 079 471 41 60

Vaud-Neuchâtel-Jura
Laurence Juillerat
laurence.juillerat@gmail.com
Route du Bugnon 21, 1823 Glion
M 079 732 06 64

Zentralschweiz (LU/NW/OW/UR/ZG)
Karien Näpfli-Defloor
hebammeundmehr@hispeed.ch
Dorfhalde 40, 6033 Buchrain
T 041 442 08 00, M 079 743 88 14
Carmen Zimmermann-Steiger
kontakt@hebamme-luzern.ch
Gärtnerweg 20, 6010 Kriens
T 041 320 63 06, M 079 565 05 82

Zürich und Schaffhausen
Fabienne Eberhard
info@shv-zh.ch
Glärnischstrasse 214, 8708 Männedorf
M 079 443 01 09

Sektion Geburtshaus- und Hausgeburts-Hebammen
Section sages-femmes des maisons de naissance et accoucheuses à domicile
Jacqueline Niederer-Hartmeier
niederer.ja@gmail.com
Schönegg 1, 6034 Inwil
M 079 548 81 76

Neumitglieder / nouvelles membres

Sektion Aargau-Solothurn
Cristina Lobello, *Menziken*

Sektion Glarus
Rebecca Weitnauer, *Näfels*

Sektion Bern
Christina Jentscheck, *Lyssach*

Section Valais Romand
Marie-Estelle Schwab Hillewaere, *Sierre*

Section Fribourg
Cornelia Siffert, *Villars-sur-Glâne*

Section Vaud-Neuchâtel-Jura
Nathalie Boullin Delabriere, *Evian-Les-Bains (FR)*

Section Genève
Véronique Paris-Bruchez, *Auriol (FR)*
Emilie Vaure, *Choisy (FR)*
Nathalie Dacqmine, *Gex (FR)*

Edith Harmel, *Lausanne*
Cécile- Véronique Piguët, *Le Sentier*

Sektion Zentralschweiz
Ramona Höltschi, *Sursee*
Theresia Labenbacher, *Sursee*
Cristina Lobello, *Menziken*

Sektion Bern

Herbstfortbildung

Datum 6. November 2020 | **Zeit** 9–16.30 Uhr (Check-in 8.15–8.55 Uhr) | **Ort** Auditorium Ettore Rossi, Kinderklinik Inselspital Bern

Muttersein im 2020: heutige Lifestyle-Anforderungen an die Familie

Sport und Körperkult in der Schwangerschaft und nach der Geburt – wenn die Hebamme Ruhe predigt und auf den sozialen Medien Frauen kurz nach der Geburt ihre Sixpack-Bäuche zeigen. Still-Lifestyle im Zeitalter von «Breast ist Best» – also keine Brust gleich schlechte Mutter? Und wie sehen Männer, noch dazu mit Migrationshintergrund, das Mutter-, Vater- und Familiensein in der Schweiz im Jahr 2020? Welchen Einfluss haben Social Media auf uns selber, unsere Gesellschaft und die Mutterschaft?

Anmeldung und Bezahlung unter www.e-log.ch, keine Tageskasse

KURS 55

**Homöopathie in der Geburtshilfe,
Module 1-5**

22.-24. März 2021

7.-9. Juni 2021

8.-10. November 2021

21.-23. März 2022

6.-8. Juni 2022, Zürich

Heidi Grollmann, dipl. Naturheilpraktikerin mit eidg. Diplom in Homöopathie, Ausbilderin, Autorin

Cornelia Brunner, dipl. Homöopathin SkHZ, dipl. Hebamme, dipl. Pflegefachfrau AKP

Für werdende Eltern soll die Wahl zwischen verschiedenen Angeboten der Schulmedizin und alternativen Behandlungsmöglichkeiten möglich sein. Viele akute Beschwerden können mit der klassischen Homöopathie erfolgreich und kompetent behandelt werden. In einem 15-tägigen, modular aufgebauten Ausbildungszyklus werden alle wichtigen Themen während der Schwangerschaft, unter der Geburt, im Wochenbett, in der Stillzeit sowie beim Säugling besprochen. Die am häufigsten auftretenden Beschwerden werden erläutert und die angezeigten Arzneimittel gelehrt. Ein wichtiger Teil des Ausbildungszyklus ist das praktische Arbeiten.

KURS 48

**Fachmodul Geburtsvorbereitung,
Module 1-7**

4./5. Juni 2021

27./28. August 2021

17./18. September 2021

12./13. November 2021

28./29. Januar 2022

11./12. März 2022

10./11. Juni 2022, Zürich

Susanne Gysi Arrenbrecht, Bewegungspädagogin BGB, Ausbilderin

Prisca Walliser, Hebamme FH, Sexualpädagogin

Heidrun Winter, Hebamme FH, Kursleiterin Hypnobirthing

Ursula Portmann, Hebamme FH, EEH-Therapeutin,

Craniosacral-Therapeutin

Seit vielen Jahren hat sich die Geburtsvorbereitung in unserer Gesellschaft etabliert. Werdende Eltern haben Erwartungen an die Kursleiterin. Im Umgang mit diesen Erwartungen benötigt die Hebamme fachliche, pädagogische sowie lern- und gruppenpsychologische Kenntnisse. Ziel dieses Fachmoduls ist es, dass Hebammen die werdenden Eltern auf den Prozess der Schwangerschaft, der Geburt und der Zeit danach vorbereiten können. Es werden die nötigen Kenntnisse vermittelt, um Geburtsvorbereitungskurse individuell, fachkompetent und in Theorie und Praxis gestalten zu können.



BILDUNGSBEAUFTRAGTE
DEUTSCHSCHWEIZ

Marianne Luder-Jufer

T 031 529 15 83

m.luder@hebamme.ch

Programm der SHV-Kurse und

Anmeldungen unter www.e-log.ch

**Weiterbildungen und Schutzmassnahmen gemäss
COVID-19-Verordnung 3**

Jede/-r Betreiber/-in einer Bildungseinrichtung ist verpflichtet, ein Schutzkonzept zu erarbeiten und umzusetzen. Um den Mindestabstand einhalten zu können, muss bei Weiterbildungsangeboten des SHV teilweise die maximale Anzahl der Teilnehmenden reduziert oder ein neuer, grösserer Kursraum gesucht werden. Zum Teil lässt sich eine Maskenpflicht, v. a. bei Körperarbeit, nicht vermeiden. Die Bildungsbeauftragten setzen sich mit dem Gedanken auseinander, 2021 erste Bildungseinheiten als Webinare zu organisieren.

Sind Sie interessiert, sich vertieft mit einem Thema auseinanderzusetzen und neue Kompetenzen zu erwerben, die Sie in ihrem Berufsfeld umsetzen und anwenden können? Dann haben Sie die Möglichkeit, die zwei zertifizierten modularen Weiterbildungen zu besuchen. Bei beiden liegt der Schwerpunkt beim Praxistransfer, und sie werden mit einem Zertifikat abgeschlossen. Eine detaillierte Ausschreibung und Anmeldung finden Sie unter www.e-log.ch.

Marianne Luder



CHARGÉE DE LA FORMATION
DE LA SUISSE ROMANDE
ET DU TESSIN

Tiffany Buffier
T 031 331 35 58
t.buffier@sage-femme.ch
Programme des cours de la FSSF
et inscriptions sur www.e-log.ch

Sécurité et formation

Voici une sélection de formations pour l'automne qui arrive. J'espère que l'une ou l'autre vous tentera, et que les nouvelles mesures de sécurité appliquées aussi en formation deviendront bientôt une habitude qui n'entrave en rien l'apprentissage.

Tiffany Buffier

COURS 12

N'féraïdo®: Modelages accompagnant la Bienveillance cycle III Pédiatrie et architecture du crâne

16-18 novembre 2020, Bussigny

Dominique Jacquin, ostéopathe DO, physiothérapeute de formation initiale, fondateur et concepteur modelages N'féraïdo®

Grâce à cette méthode passerelle entre ostéopathie et savoir-faire de la sage-femme, vous acquerez les connaissances pratiques et théoriques et des réponses manuelles pour: réguler la physiologie crânienne du nouveau-né pour son bien-être général, enclencher le «starter crânien de l'allaitement», soulager les nourrissons irrités et agités, répondre au schéma du bébé en hyper-extension et atténuer les déformations du crâne.

Prérequis: N'féraïdo®: Modelages accompagnant la Bienveillance cycle II.

COURS 13

Shiatsu pour sages-femmes Première partie

24 et 25 novembre 2020, Genève

Suzanne Yates, praticienne de shiatsu et de massage, bodyworker, éducatrice à l'accouchement et fondatrice de Wellmother

Vous acquerez des compétences en shiatsu fiables et efficaces et des notions que vous pourrez utiliser avec vos patientes dans différentes situations, tels les maux de dos, le lien avec le bébé, le soutien du positionnement foetal. Ces connaissances sont utiles également pour les cours de préparation à l'accouchement.

COURS 14

Urgences obstétricales

27 novembre 2020, Rennaz

Dr Alexandre Farin, médecin chef d'unité, spécialiste FMH en gynécologie obstétrique

Vous saurez prendre en charge efficacement un accouchement impromptu par le siège, une dystocie des épaules et une hémorragie de la délivrance, ainsi que communiquer l'urgence avec le centre d'urgence.

COURS 18

Alimentation et mouvement durant la grossesse et le post-partum

4 novembre 2020, Lausanne

*Wafa Badran-Amstutz, diététicienne ASDD
Marion Falbriard, spécialiste en activité physique adaptée*

Vous connaîtrez les priorités nutritionnelles de la femme enceinte et de la femme qui allaite, ainsi que les bénéfices d'une activité physique régulière adaptée à la femme durant et après la grossesse.

COURS 19

BLS-AED-SRC complet Basic life support – Automated external defibrillation

26 novembre, 7 décembre 2020 et 2 mars 2021,
Lausanne

*Groupe de Formation en Premiers Secours (GFPS)
Formateurs BLS Provider-Swiss resuscitation council (SRC)
professionnels de l'urgence*

Vous apprendrez à appliquer correctement le BLS chez le nourrisson, l'enfant et l'adulte, la ventilation du nouveau-né et l'AED. Vous maîtriserez l'évaluation de l'état du patient-e, la connaissance de la chaîne des secours et son application. Enfin vous appliquerez correctement le schéma CABD.

Teil der medela Familie

bibi
a swiss brand

Zwei bekannte und starke Schweizer Marken jetzt neu unter einem Dach!

Medela ist stolz darauf, die Ernährung mit Muttermilch seit 1960 kontinuierlich zu unterstützen. Das Hinzufügen von Nuggis zum Sortiment stellt eine ideale Synergie zwischen Stillen, Saugbedürfnis und dem Einsatz von Nuggis dar.

Made in Switzerland
mit gleichermaßen hohen
Qualitätsstandards



So
fröhlich ist
das Leben

www.medela.ch | contact@medela.ch

Mannheim!
Das Congress-Highlight 2021

Internationaler Congress
Geburtshilfe im Dialog

Ihr Forum für den Dialog in Schwangerschaft, Geburt & Wochenbett

2020 RESCHEDULE

26. – 27. Februar 2021
Congress Center Mannheim

Gerade in diesen Zeiten wird deutlich, wie wertvoll Congress-Fortbildungen & Kontakte sind!
Freuen SIE sich mit positivem Blick auf den Congress 2021.

Spannungsfeld geburtshilfliche Betreuung.
Zusammenhalt. – Wir machen Zukunft.
Interdisziplinär. Gemeinsam.

www.Geburtshilfe-im-Dialog.de

Jetzt anmelden!
Frühbuche-Preis bis 12.12.2020 sichern!

2021
Nur noch **04** Monate, bis zum professionellen, interdisziplinären Fortbildungs-Event des deutschsprachigen Raums – dem Hebammen-Fortbildungs-Congress Geburtshilfe im Dialog Mannheim

Ina May Gaskin
Die berühmteste Hebamme der Welt. Trägerin des Alternativen Nobelpreis'
»Sustaining Birth Wisdom and Knowledge in the 21st Century
»Über den Erhalt von Weisheit & das Wissen der Geburt im 21. Jahrhundert.

FRAUENKLINIK FOU MM
UNIVERSITÄTSMEDIZIN MANNHEIM

Beim Dialog dabei!
AGG, BfHE, GGG, DHV, NATUM
Von Hebammenverbänden im deutschsprachigen Raum empfohlen

promedico

Engagiert, motiviert, kompetent.
So sind wir beim Rotkreuzdienst SRK.

Wollen auch Sie Ihre fachlichen Qualifikationen und Ihr Engagement beim Rotkreuzdienst einbringen?

Informieren Sie sich beim Schweizerischen Roten Kreuz:
Rotkreuzdienst SRK, 058 400 41 70
info@rkd-scr.ch, www.rkd-scr.ch

Service Croix-Rouge CRS
Rotkreuzdienst SRK
Servizio Croce Rossa CRS